

Vorwort		4
Grammatik und Rechtschreibung trainieren		5
Kommasetzung in Satzreihen und Satzgefügen	(Partner-Multi-Interview)	5
Kommasetzung bei Appositionen und Aufzählungen	(Partner-Multi-Interview)	10
Mit Fremdwörtern arbeiten	(Dreiergespräch)	15
Häufige Fehlerquellen	(Ausstellung)	20
Groß- und Kleinschreibung:		
Tageszeiten, Wochentage und geografische Namen	(Partner-Multi-Interview)	27
Die Partizipien I und II bilden und anwenden	(Gruppenturnier)	32
Satzglieder unterscheiden: Objekte und Adverbiale Bestimmungen	(Dreiergespräch)	36
Aktiv und Passiv bilden und zielgerichtet nutzen	(Gruppenturnier)	41
Texte verfassen und überarbeiten		45
Vorgänge beschreiben	(Runder Tisch)	45
Vorgänge fachgerecht präsentieren	(Ausstellung)	47
Protokolle und Tagesberichte verfassen	(Partner-Multi-Interview)	49
Protokolle und Tagesberichte überarbeiten	(Runder Tisch)	54
Inhaltsangaben verfassen und überarbeiten	(Gruppenturnier)	57
Erzählperspektiven umsetzen	(Runder Tisch)	60
Diagramme lesen	(Runder Tisch)	64
Lösungen		71
Methodensteckbriefe		82
Ausstellung		82
Dreiergespräch		83
Gruppenturnier		84
Partner-Multi-Interview		85
Runder Tisch		86



Methode

Die Methode Partner-Multi-Interview fördert nicht nur fachliche sondern gleichzeitig kommunikative und soziale Kompetenzen. Die Schüler erarbeiten und sichern Lerninhalte dabei zunächst alleine, bevor sie für ihre Mitschüler selbst Übungsinhalte entwickeln. Jeder muss einem Mitschüler sein Erlerntes vermitteln und mit ihm üben. Dadurch wird erreicht, dass sich niemand der Arbeit entziehen kann. Jeder Schüler lernt dabei auf zwei Wegen: zuerst durch die eigenständige Erarbeitung des Lerninhalts, danach durch die Vermittlung an einen Lernpartner. Außerdem bietet das Partner-Multi-Interview die Möglichkeit, das individuelle Lerntempo zu berücksichtigen, da das Funktionieren der Methode nicht davon abhängt, dass alle Schüler gleichzeitig fertig werden.



Hinweise/Tipps

Da es sich bei der vorliegenden Unterrichtseinheit inhaltlich um eine Wiederholung handeln dürfte, kann in der Regel von einer selbstständigen Erarbeitung durch die Schüler ausgegangen werden. Selbst wenn das Vorwissen zum aktuellen Lernstoff durch den einleitenden Merkkasten nicht aktiviert werden kann, führen spätestens die kleinschrittigen Übungen dazu, dass die Schüler die nötige Sicherheit gewinnen.

Um zu vermeiden, dass falsch angeeignetes Wissen an Mitschüler vermittelt wird, treffen in diesem Partner-Multi-Interview zunächst Lernende aufeinander, die den gleichen Inhalt bearbeitet haben. So kann nahezu sichergestellt werden, dass letzte Unklarheiten beseitigt werden.

Danach erst wird das Erlernte an Dritte weitergegeben, indem ein ähnlicher Lerninhalt erläutert wird. Mithilfe von Fragen und selbsterstellten Übungssätzen findet anschließend eine Überprüfung statt. Die Schüler übernehmen somit auch die Rolle eines Lehrenden.

Um organisatorischen Unklarheiten entgegenzuwirken, sollten die Materialseiten 3 und 4 auf andersfarbiges Papier kopiert werden als die Materialseiten 1 und 2. So können mögliche Interviewpartner problemlos erkannt werden.

Die Dauer der einzelnen Phasen des Partner-Multi-Interviews ist unterschiedlich lang angelegt. Sollten sich daraus Wartezeiten für einzelne Schülerpaare ergeben, können zur quantitativen Differenzierung weitere Übungssätze formuliert werden.

Im Sinne einer Sicherung bietet es sich am Ende an, im Plenum die in der letzten Übung formulierten Satzreihen und Satzgefüge an der Tafel aufzugreifen.



Material

- Materialseiten 1 und 2 in halber Klassenstärke
- Materialseiten 3 und 4 in halber Klassenstärke auf andersfarbigem Papier
- leere Extrablätter



Kommasetzung in Satzreihen und Satzgefügen



Satzreihen bestehen aus mindestens zwei aneinandergereihten Hauptsätzen. Diese werden mit Konjunktionen und/oder Kommas miteinander verknüpft. Wichtig ist, dass man zuerst prüft, ob es sich tatsächlich um Hauptsätze handelt. Einen Hauptsatz erkennt man daran, dass er ein vollständiger Satz ist, der auch alleine stehen könnte. Er muss dazu mindestens aus Subjekt und Prädikat bestehen. Das Prädikat (= finites Verb) oder ein Teil davon steht dabei immer an zweiter Satzgliedstelle.

Achtung: Ein Nebensatz kann die erste Satzgliedstelle einnehmen.

- 1 Kreise alle Prädikate ein und unterstreiche die Hauptsätze. Notiere auf einem Extrablatt eine entsprechende Begründung.

Beispiel: Wenn ich nach Hause komme, bereitet mir meine Mutter das Mittagessen zu.

Der erste Satzteil ist ein Nebensatz, weil er nicht alleine stehen könnte. Außerdem befindet sich das Prädikat „komme“ ganz am Ende des Nebensatzes. Der zweite Satzteil ist ein Hauptsatz. Er enthält sowohl ein Subjekt (meine Mutter) als auch ein Prädikat (bereitet zu). Der Prädikatsteil „bereitet“ steht an zweiter Satzgliedstelle, da der Nebensatz die erste Satzgliedstelle einnimmt.

1. Der Scanner funktioniert nicht mehr, seitdem ich Cola darauf verschüttet habe.
2. Sobald ich mein Portemonnaie gefunden habe, können wir losgehen.
3. Ich bin mir sicher, dass du heimlich in meinem Zimmer gewesen bist.
4. Während sie auf der Couch schlief, lief ununterbrochen das Radio.



- 2 a Verknüpfe die folgenden Sätze zu Satzreihen und notiere diese auf einem Extrablatt. Wähle dazu Konjunktionen aus dem unten stehenden Kasten aus. Jede Konjunktion darf höchstens einmal verwendet werden. **Vorsicht:** Nur mit fünf der Konjunktionen ist es möglich, Satzreihen zu bilden. Achte also auf deine Auswahl und darauf, dass deine Satzreihen tatsächlich nur aus Hauptsätzen bestehen.

1. Sie wäre gern mitgegangen. Sie hat schon eine andere Verabredung.
2. Du solltest die Spülmaschine ausräumen. Du bist mit Küchendienst an der Reihe.
3. Sophia hat nichts damit zu tun. Linus hat die Scheibe eingeworfen.
4. Das Haus wurde vor drei Jahren renoviert. Es scheint wieder baufällig zu sein.
5. Ich wollte in die Eissporthalle gehen. Wir könnten auch zur Kartbahn fahren.

denn, dass, und, bevor, als, obwohl, aber, sondern,
sobald, sofern, wenn, oder, falls

- b Prüfe, ob du vor den Konjunktionen jeweils ein Komma gesetzt hast.
Hinweis: Bei Satzreihen muss vor „und“ sowie „oder“ kein Komma gesetzt werden.

- c Begründe, wieso diese Verknüpfung falsch ist:
Ich wollte in die Eissporthalle gehen, obwohl wir könnten zur Kartbahn fahren.





- d** Bilde mit jeder Konjunktion aus 2a) eine eigene Satzverknüpfung aus zwei Teilsätzen. Notiere diese auf einem Extrablatt.
- e** Unterstreiche in deinen Sätzen aus 2d) jeden Hauptsatz. Wenn du alles richtig gemacht hast, musst du auf 18 Hauptsätze kommen.
- f** Fertige eine zweiseitige Tabelle nach folgendem Muster an. Notiere in der linken Spalte die Konjunktionen, die Hauptsätze miteinander verknüpfen, in der rechten Spalte diejenigen, die einen Nebensatz einleiten.

Nebenordnende Konjunktionen	Unterordnende Konjunktionen

3 Wähle einen ersten Interviewpartner. Achte darauf, dass dieser Materialseiten in der gleichen Farbe hat wie du.

- a** Diktiert einander eure Sätze aus 2d) und unterstreicht jeweils die 18 Hauptsätze.
- b** Vergleicht euer Ergebnis mit den Lösungen des Partners. Sollten Ungereimtheiten auftreten, überlegt gemeinsam, wo ein Fehler vorliegt.



4 Wähle nun einen zweiten Interviewpartner. Achte darauf, dass dieser Materialseiten in einer anderen Farbe hat als du.

- a** Der Schüler mit der Materialseite 1 erläutert dem Partner mit eigenen Worten ...
 - ... was eine Satzreihe ist.
 - ... woran man einen Hauptsatz erkennt.
 - ... Informationen zur Kommasetzung (auch bei „und“ sowie „oder“).
- b** Der Schüler mit der Materialseite 2 diktiert dem Partner seine Sätze aus 2d) und lässt die Hauptsätze identifizieren. Vergleicht danach die Ergebnisse und korrigiert sie, falls nötig. Klärt offene Fragen.
- c** Der Schüler mit der Materialseite 3 erläutert dem Partner mit eigenen Worten ...
 - ... was ein Satzgefüge ist.
 - ... woran man einen Nebensatz erkennt.
 - ... was ein finites Verb ist.
- d** Der Schüler mit der Materialseite 4 diktiert dem Partner seine Sätze aus 2c) und lässt die Nebensätze identifizieren. Vergleicht danach die Ergebnisse und korrigiert sie, falls nötig. Klärt offene Fragen.

5 Wähle nun einen dritten Interviewpartner. Achte darauf, dass dieser Materialseiten in einer anderen Farbe hat als du.

- a** Der Schüler mit der Materialseite 1 lässt sich vom Partner erklären, was eine Satzreihe ist und prüft, ob diese Angaben richtig sind.
- b** Der Schüler mit der Materialseite 3 lässt sich vom Partner erklären, was ein Satzgefüge ist und prüft, ob diese Angaben richtig sind.
- c** Bildet gemeinsam zwei Satzreihen sowie zwei Satzgefüge. Notiert sie auf einem Extrablatt.



Satzgefüge enthalten mindestens einen Nebensatz. Dieser wird mithilfe eines Kommas und einer passenden Konjunktion mit einem Hauptsatz verknüpft.

Einen Nebensatz erkennt man an verschiedenen Merkmalen:

1. Er kann nie alleine stehen, da er keinen vollständigen Satz bildet.
2. Das Prädikat (= finites Verb) befindet sich im Nebensatz grundsätzlich am Ende. Um ein finites Verb zu identifizieren, wendet man die Austauschprobe an. Dazu setzt man das Subjekt des Teilsatzes vom Singular in den Plural oder umgekehrt und achtet darauf, welches Verb sich verändert.

Beispiel: *Da wir getrödelt hatten, konnten wir den Zug nicht mehr erreichen.*

Austauschprobe: *Da er getrödelt (hatte), (konnte) er den Zug nicht mehr erreichen.*

Die beiden eingekreisten Verben haben sich verändert, also handelt es sich dabei um finite Verben. Da das Prädikat (= finites Verb) im Nebensatz grundsätzlich am Ende steht, zeigt sich, dass der erste Teilsatz ein Nebensatz sein muss.

1 Identifiziere in den folgenden Sätzen die Nebensätze, indem du die Austauschprobe anwendest, um das finite Verb zu identifizieren. Notiere die Austauschprobe auf einem Extrablatt, kreise die finiten Verben ein und unterstreiche die Nebensätze.

1. Wenn ich nach Hause komme, bereitet mir meine Mutter das Mittagessen zu.
2. Der Scanner funktioniert nicht mehr, seitdem ich Cola darauf verschüttet habe.
3. Sobald ich mein Portemonnaie gefunden habe, können wir losgehen.
4. Ich bin mir sicher, dass du heimlich in meinem Zimmer gewesen bist.
5. Während sie auf der Couch ausruhte, lief ununterbrochen das Radio.



2 a Verknüpfe die folgenden Sätze zu Satzgefügen und notiere diese auf einem Extrablatt. Wähle dazu Konjunktionen aus dem unten stehenden Kasten aus. Jede Konjunktion darf höchstens einmal verwendet werden. Verknüpfe Haupt- und Nebensatz mit einem Komma. **Vorsicht:** Nur mit acht der Konjunktionen ist es möglich, Satzgefüge zu bilden.

1. Du hast beim Anfertigen der Hausaufgabe Probleme. Du kannst mich ja anrufen.
2. Mit dem Eimer kannst du Wasser holen. Die Kühe haben nichts mehr zu trinken.
3. Sie kannte das Buch schon. Sie las es ein zweites Mal.
4. Leon kam zu spät zum Unterricht. Sein Wecker war stehen geblieben.
5. Deine Freunde sind da. Ihr verschwindet in deinem Zimmer.

denn, dass, und, weil, als, obwohl, aber, sondern,
sobald, sofern, wenn, oder, falls

b Prüfe, ob und an welcher Stelle deine Sätze Nebensätze enthalten, indem du zu jedem Satz die Austauschprobe vornimmst und die finiten Verben identifizierst. Falls einer deiner Sätze keinen Nebensatz enthält, benutze zur Verknüpfung der Teilsätze eine andere Konjunktion und formuliere den Satz neu.



Methode

Die Methode Dreiergespräch fördert die Kommunikationskompetenz der Schüler. Drei Schüler setzen sich dabei übend oder wiederholend spielerisch mit dem gleichen Lernstoff auseinander. Um bestehen zu können, müssen sie einander kontrollieren und genau zuhören.



Hinweise/Tipps

Jeweils zwei Materialseiten sind doppelseitig zu kopieren, damit die Lösungen auf den Rückseiten der Karten abgedruckt sind. Es bietet sich an, die Karten vor dem ersten Ausschneiden zu laminieren, so lassen sie sich immer wieder einsetzen.

Die Schüler werden in Dreiergruppen eingeteilt. Bei abweichender Klassengröße sind auch Vierergruppen denkbar. Allerdings erhöht das die Ablenkungsmöglichkeiten während der Gruppenarbeit, weshalb dies nur in Ausnahmefällen erlaubt werden sollte.

Die Begriffe auf den Karten wurden so gewählt, dass sie sich vom Schwierigkeitsgrad unterscheiden. Da die Schüler selbst die Karte wählen, mit der sie arbeiten wollen, können sie sich so, ihrem Lernniveau angemessen, beteiligen, erfahren aber gleichzeitig Neues durch die Verwendung der anderen Karten innerhalb der Gruppe.

Die Übung hat nicht zum Ziel, dass die Schüler bestimmte Fremdwörter kennenlernen. Zwar wurden sie so gewählt, dass sie durchaus im passiven Wortschatz vorhanden sein sollten, aber es geht vielmehr um die generelle Sprachreflexion. Die Schüler denken spielerisch über Eigenschaften von Fremdwörtern nach, z. B. das lang gesprochene „i“ oder bestimmte Endsilben, die sich bei Verben und Adjektiven wiederholen.

Die Unterrichtseinheit ist so angelegt, dass sie sowohl als Einstieg zur Arbeit mit Fremdwörtern genutzt werden kann, als auch zur Überprüfung und Festigung.

Zur quantitativen Differenzierung lassen sich die Kartensätze beliebig ergänzen. Zum Beispiel könnten Schüler selbst mithilfe des Wörterbuchs neue Karten gestalten. Außerdem lassen sich auch individuelle Rechtschreiberquellen damit bearbeiten.

Durch das genaue Zuhören und das Behalten der Begriffe beim Lesen der Karten können sich Schreibweisen schneller einprägen.

Ebenso wird durch diese Vorgehensweise die Konzentrationsfähigkeit geschult.



Material

- Materialseiten 1 und 2 (doppelseitig) sowie 3 und 4 (doppelseitig) für jede Dreiergruppe
- Schere für jede Dreiergruppe
- Wörterbücher



Schneidet die folgenden Kärtchen aus und legt sie aufgedeckt auf den Tisch. Der Erste zieht ein Kärtchen, liest zuerst das Wort vor und nennt eine Bedeutung des Wortes. Danach gibt er die Karte an seinen linken Nachbarn weiter. Dieser buchstabiert nun das Wort, bildet daraus ein Adjektiv oder ein Verb und buchstabiert dieses ebenfalls. Dabei hält er das Kärtchen so, dass sein linker Nachbar gleichzeitig auf der Rückseite die Ergebnisse kontrollieren kann. Handelt es sich um ein zusammengesetztes Wort, muss aus dem ersten Bestandteil das Adjektiv oder Verb gebildet werden.

Atmosphäre

Intention

Talentshow

Experiment

Athlet

Komplettierung

Komplexität

Kompatibilität

Konzentrationsdefizit

Handicap

Provinz

Legitimation





Wurde etwas falsch buchstabiert, legt ihr die Karte wieder offen auf den Tisch, damit sie später erneut gezogen werden kann. Wurde alles richtig buchstabiert, wiederholt der dritte Mitspieler das Buchstabieren.

Erst wenn zwei Personen das Ursprungswort und ein passendes Adjektiv oder Verb korrekt buchstabiert haben, dürft ihr die Karte weglegen und der Nächste ist an der Reihe.

Das Spiel ist beendet, wenn alle Karten vom Tisch sind.

Intention: Absicht, Vorhaben

intendieren (Verb)
intentional (Adjektiv)

Atmosphäre: Stimmung, Lufthülle

atmosphärisch (Adjektiv)

Experiment: Versuch

experimentieren (Verb)
experimentell (Adjektiv)

Talent: Begabung

talentiert (Adjektiv)

Komplettierung: Vervollständigung

komplettieren (Verb)
komplett (Adjektiv)

Athlet: Wettkämpfer im Sport

athletisch (Adjektiv)

Kompatibilität: Vereinbarkeit

kompatibel (Adjektiv)

Komplexität: Vielschichtigkeit

komplex (Adjektiv)

Handicap: Behinderung

gehandicapt (Adjektiv)

Konzentrationsdefizit:
Aufmerksamkeitsschwäche

konzentrieren (Verb)
konzentriert (Adjektiv)

Legitimation: Befugnis

legitimieren (Verb)
legitim (Adjektiv)

Provinz: Gebiet, häufig abwertend

provinziell (Adjektiv)